

Podcast „Ganz sicher“

Feuer und Flamme: Brandschutzhelfer im Betrieb

Sven Ockenfels

Also, wenn der Chef sagt: Mensch, da bin ich dabei. Das tue ich mir auch an, obwohl das eigentlich vielleicht gar nicht so jetzt für mich relevant ist. Das ist eigentlich immer die Motivation auch für Beschäftigte, da auch mitzumachen, als wenn man etwas vordikiert bekommt und sagt: Der Chef, der hat das aber nicht gemacht.

Intro

Ganz sicher. Der Podcast für Menschen mit Verantwortung.

Katrin Degenhardt

Erfolg lässt sich nicht erzwingen, aber man kann viel dafür tun. Über Kommunikation, Führung, sicheres und gesundes Arbeiten und Motivation der Beschäftigten. Im Podcast der BG ETEM kommen Themen aus der betrieblichen Praxis vors Mikrofon. Herzlich willkommen! Mein Name ist Kathrin Degenhardt. Brandschutz ist wichtig. Das gilt natürlich auch in Unternehmen. Brände im Betrieb gefährden nicht nur Leib und Leben. Sie verursachen auch wirtschaftliche Schäden. Und je nach Branche und Arbeitsbereich kann die Brand- und Explosionsgefahr erhöht sein. Jedes Unternehmen muss deshalb unterschiedliche Brandschutzmaßnahmen ergreifen und Vorgaben erfüllen und muss natürlich ausreichend viele Beschäftigte als Brandschutzhelfer oder -helferinnen ausbilden und benennen. Und darum geht es auch heute. Was heißt eigentlich ausreichend viele? Wie organisieren Unternehmen den Brandschutz und die Ausbildung ihrer Brandschutzhelferinnen und -helfer? Diese und weitere Fragen kläre ich heute mit meinen Gästen. Ich begrüße dazu Sven Ockenfels. Er ist Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr Köln. Außerdem macht er Brandschutzunterweisungen, sowohl betrieblich als auch privat. Herzlich willkommen!

Sven Ockenfels

Guten Morgen! Grüße Sie.

Katrin Degenhardt

Und dann begrüße ich ganz herzlich Marcel Hof. Er ist Sicherheitsingenieur, Brandschutzbeauftragter und stellvertretender Leiter der Werksfeuerwehr bei Lohmann Tape in Neuwied. Das Unternehmen stellt Klebebänder her, die zum Beispiel in der Automobil- oder Bauindustrie und im medizinischen Bereich zum Einsatz kommen. Herzlich willkommen, Herr Hof.

Marcel Hof

Guten Morgen.

Karin Degenhardt

Ja, ich beginne mal mit einer ganz allgemeinen Frage an Sie beide. Warum ist Brandschutz in Betrieben so wichtig?

Marcel Hof

Wie Sie eingangs schon gesagt haben, ist Brandschutz natürlich wichtig, weil zum einen die Gesundheit der Menschen daran hängt und natürlich auch existenziell für die Unternehmen ist das natürlich wichtig. Also ein Brand zieht immer größere Schäden hinter sich. Es muss noch nicht mal ein großer Brand sein. Auch kleine Brände verursachen viel Rauch und können dann auch Schäden mit sich ziehen. Wie gesagt, sowohl substanzuell als auch für die Menschen.

Katrin Degenhardt

Aus ihrer Sicht, aus Sicht der Berufsfeuerwehr, Herr Ockenfels?

Sven Ockenfels

Ja, es geht immer darum, Entstehungsbrände vielleicht schon im Anfang zu verhindern und dadurch Schaden für Menschen und auch Material oder Sachwerte so gering wie möglich zu halten. Je weniger haben wir dann letztendlich zu tun. Je besser die Prävention, desto weniger hat die Feuerwehr zu tun.

Karin Degenhardt

Das ergänzt sich natürlich dann auch toll. Gibt es denn Herr Hof – mal kurze Zwischenfrage – überhaupt so was wie präventiven Brandschutz in dem Sinne?

Marcel Hof

Ja, selbstverständlich. Das fängt schon beim Bauen von neuen Gebäuden oder auch Umbauten fängt es schon an, dass zum Beispiel Brandabschnitte entsprechend ausgelegt sind, dass vielleicht dann auch technischer Brandschutz betrieben wird. Das wären zum Beispiel Löschanlagen. CO₂-Löschanlagen haben wir bei uns auch im Haus. Dann der organisatorische Brandschutz, da geht es dann weiter. Da gehören natürlich die Schulungen, auf die wir nachher dann auch noch mal zu sprechen kommen, dann mit dazu.

Katrin Degenhardt

Genau. Aber jetzt wollen wir erst mal so ein bisschen das Thema allgemein einkreisen. Herr Ockenfels, für welche Branchen gilt denn Brandschutz ganz besonders?

Sven Ockenfels

Ja, eigentlich für alle Branchen, wo Brände entstehen können. Also der Unternehmer ist angehalten, seinen Mitarbeitern das Wissen um Brände, Brandschutz, Brandschutzvorbeugung beizubringen oder zu vermitteln oder vermitteln zu lassen durch Firmen und Unternehmen, sodass die Angestellten in der Lage sind, Entstehungsbrände im Unternehmen so klein wie möglich zu halten oder im Vorfeld zu ersticken, was dem Unternehmen natürlich zugutekommt.

Katrin Degenhardt

Gibt es denn so typische Gefahren und vielleicht auch welche, die Unternehmen eher nicht so auf dem Schirm haben?

Sven Ockenfels

Also wenn ich die letzten Statistiken mir mal so im Kopf angucke, dann ist ein überwiegender Teil der Elektrobrand. Also die Hauptursache von Bränden ist und bleibt bis jetzt über den Daumen 32 Prozent von allen Bränden ist der Elektrobrand. Wir haben immer mehr Technik – Computer, Laptops, Handys, die wir laden, Steckdosenleisten, die wir überlasten und überfrachten. Das sind alles Gründe, warum es anfängt zu brennen im Unternehmen.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, ich habe es ja gerade schon mal kurz erklärt, aber gerne noch mal in Ihren Worten: Was genau tut Ihr Unternehmen?

Marcel Hof

Also wir stellen Klebelösungen her. Die meisten davon sind tatsächlich doppelseitige Klebebänder, sowohl lösemittelbasierend. Das heißt, wir haben auch sehr viele entzündbare Gefahrstoffe bei uns auf dem Gelände. Das birgt natürlich eine besondere Gefahr. Dann haben wir auch einige Klebebänder, die lösemittelfrei sind. So Hotmelts, kennt vielleicht jeder von einer Klebepistole, eine Heißklebepistole, solche Sachen auch, die sind dann tatsächlich brandschutztechnisch ein bisschen, ich sage mal uninteressanter, aber auch unkritischer. Genau. Also das ist so das, was unsere Firma so treibt.

Katrin Degenhardt

Aber Sie haben ja jetzt auch eine eigene Werkfeuerwehr, was ja nicht immer der Fall ist. Warum spielt denn jetzt bei Ihnen der Brandschutz so eine wichtige Rolle, weshalb sie ja auch eine Werksfeuerwehr haben.

Marcel Hof

Also das sind tatsächlich auch gesetzliche Anforderungen von außen, weswegen wir eine Werksfeuerwehr vorhalten müssen. Das ist auch eine anerkannte Werksfeuerwehr, die aber nur nebenberuflich ist. Also wir haben keine hauptamtlichen Kräfte, die den ganzen Tag in der Wache sitzen und auf den nächsten Einsatz warten oder Feuerlöscher prüfen. Wir gehen ganz normal – wie ich auch unseren Jobs nach. Und wenn dann der Melder piepst, na dann geht es halt eben Richtung Wache.

[Katrin Degenhardt

Herr Ockenfels, ganz allgemein: Wie sollte Brandschutz in Betrieben organisiert sein?

Sven Ockenfels

Also der Chef des Unternehmens, der Firmeninhaber, nenne ihn jetzt mal, der sollte im besten Fall einen Brandschutzbeauftragten stellen, einstellen, ertüchtigen. Einen Mitarbeiter, der sich um die ganzen Belange des Brandschutzes im Betrieb kümmert, das heißt der organisiert das Ganze; ihm zur Hand gehen dann Brandschutzhelfer, die dann ausgebildet werden, die dann auch dafür sorgen, dass Notausgänge nicht verstellt sind, Feuerlöscher den Prüffristen, dass die Prüffristen eingehalten werden, solche Sachen. Dafür ist der Unternehmer zuständig.

Katrin Degenhardt

Unternehmen sollen ja eine ausreichende Zahl an Beschäftigten zu Brandschutzhelferinnen und -helfern ausbilden. Das ist ja so eine sehr vage Beschreibung. Was heißt das konkret?

Sven Ockenfels

Niedergeschrieben sind: Fünf Prozent der Belegschaft sollten als Brandschutzhelfer im Unternehmen ausgebildet sein. Man sollte dabei aber berücksichtigen, dass wenn es sich um Schichtarbeiter handelt, dass diese fünf Prozent nicht alle morgens kommen und abends keiner mehr da ist. Das heißt, man muss also da auch mit einkalkulieren, dass zu jeder Zeit eine ausreichende Anzahl von Brandschutzhelfern vor Ort ist. Das heißt, dann muss man eben über diese fünf Prozent etwas drüber gehen. Und zusätzlich sollte man auch im Kopf behalten, was das Unternehmen produziert. Wenn das Unternehmen wie beim Kollegen hier etwas entzündlichere Stoffe produziert oder dass die Brandgefahr im Allgemeinen da höher ist, dann sollte der Brandschutzbeauftragte im Gespräch mit dem Chef hingehen und diese Anzahl auch

wieder erhöhen, sodass man adäquat im Falle eines Falles genügend Leute vor Ort hat, die eingreifen können.

Katrin Degenhardt

Dann muss man ja auch noch mobiles Arbeiten, Homeoffice muss man ja auch noch mit einbeziehen. Also das heißt, eine ausreichende Anzahl liegt dann schon ein bisschen mehr als über fünf Prozent – oder?

Sven Ockenfels

Also, es kann ja nicht schaden, wenn es 100 Prozent sind ist es der Optimalfall. Aber es ist natürlich auch ein bisschen mit Kosten verbunden, weil diese Brandschutzhelfer, die auszubilden, das geht mit Kosten einher. Die müssen alle, man sagt alle zwei bis drei Jahre eine Schulung wieder bekommen zur Auffrischung und sollten eigentlich jedes Jahr vom Brandschutzbeauftragten nochmal unterwiesen werden. Das ist natürlich Arbeitszeit, die verloren geht. Kommt auf den Chef an.

Katrin Degenhardt

Dann fragen wir doch jetzt mal, wie es ganz praktisch im Unternehmen aussieht. Wie sieht das bei Lohmann Tape aus? Wie haben Sie da Ihren Brandschutz organisiert? Wer ist verantwortlich und wie sind da die Rollen verteilt?

Marcel Hof

Also verantwortlich ist natürlich erstmal der Geschäftsführer und der kann natürlich nicht alles wissen und deswegen hat er seine Brandschutzbeauftragten. Und dann haben wir eben auch Brandschutzhelfer, circa 60 Prozent der Belegschaft, was deutlich über den fünf Prozent liegt, die gefordert sind, beziehungsweise den zehn Prozent für erhöhte Brandgefahr, die auch noch mal festgeschrieben worden sind. Aber die brauchen wir einfach auch wegen Schichtbetrieb, wegen Homeoffice. Und gerade wie gesagt, nach Corona ist das dann auch nochmal ein Thema.

Katrin Degenhardt

Wie ist die Ausbildung oder auch die Unterweisung der Brandschutzhelfer und -helferinnen organisiert beziehungsweise erzählen Sie beide mal so aus Ihrer Sicht, wie Sie das machen?

Marcel Hof

Also das untergliedert sich immer in den theoretischen und praktischen Teil. Der theoretische Teil wird bei den Produktionsmitarbeitern einer Face-to-face-Schulung vermittelt und bei den Büromitarbeitern ist ein Online-Tool ist, das wir nutzen für den theoretischen Teil. Und dann nachgelagert, meistens dann wirklich später im Jahr, kommt dann eben noch mal die praktische Unterweisung zum Umgang mit dem

Feuerlöscher, mit echtem Feuer. Und dann haben wir auch noch die Möglichkeit, auf diesen Feuerlöschtrainer verschiedene Module aufzusetzen, sodass man auch mal einen Schaltschrank-Brand zum Beispiel simulieren kann.

Katrin Degenhardt

Also sie machen dann richtig praktische Übungen.

Marcel Hof

Genau.

Katrin Degenhardt

Ist ja auch wichtig. Also man sollte schon mal vorher einen Feuerlöscher in der Hand gehabt haben, bevor man ihn im Ernstfall benutzen möchte. Wie sieht das bei Ihnen aus? Wie gestalten Sie diese Unterweisungen?

Sven Ockenfels

Die Feuerwehr Köln hält ein eigenes Brandschutz-Schulungszentrum vor, in dem die Leute ausgebildet werden. Dort gibt es einen gut dreistündigen Theoriekurs, also eine Einführung von Verbrennungslehre über: Was ist ein Feuerlöscher? Wie funktioniert ein Feuerlöscher? Die verschiedenen Arten der Feuerlöscher? Ein bisschen rechtliche Grundlagen noch, Brandlehre im Allgemeinen – alles, was dazugehört. Und das schließt dann ab mit einem praktischen Teil, wo wir auf den Hof der Feuerwehr gehen und dort auch mit Übungsfeuerlöschern. Und tatsächlich, dass die Teilnehmer da praktisch dann auch ein Feuer tatsächlich ausmachen.

Katrin Degenhardt

Schon jetzt ist ja Lohmann Tepe ein großer Betrieb, auch mit einer eigenen Werksfeuerwehr. Aber ich hatte vorhin ja schon gesagt, das ist nicht immer so. Wie sollten denn kleine Betriebe ihren Brandschutz organisieren, Herr Ockenfels?

Sven Ockenfels

Ja, ich denke mal so ähnlich wie eben besprochen, dass man, dass der Unternehmer hinget und dafür sorgt, dass eine adäquate Anzahl, auf sein Gefährdungspotenzial zugeschnitten, eine Anzahl von Mitarbeitern geschult wird, die dann eingreifen können, sollte es zu einem Brandereignis kommen. Zusätzlich muss er natürlich auch noch die ganzen Mittel vorhalten, das heißt geeignete Feuerlöscher vorhalten, baulich vielleicht noch oder Anlagentechnik, Brandmeldeanlage einbauen. All solche Sachen kann man präventiv machen, um Brände zu verhindern.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, ganz konkret: Was hat eine Brandschutzhelferin oder ein Brandschutzhelfer im Betrieb im Falle eines Falles zu tun beziehungsweise was lernt sie oder er, was sie zu tun hat?

Marcel Hof

Genau, also der Fall des Falles, der fängt schon vorher an. Also bereits präventiv kann ein Brandschutzhelfer dann schon gewisse Dinge erkennen. Das sind aufgestellte Brandschutztüren, die verkeilt sind, zum Beispiel. Das ist nachher dann – ich sage mal, wenn es dann losgeht – ist das die richtige Benutzung der Feuerlöcher, auch mit der Auswahl des richtigen Löschmittels. Es gibt Bereiche, da gibt es CO₂-Löcher, Pulverlöcher und Schaumlöcher. Welcher ist nun der richtige? Das kriegen die Brandschutzhelfer im Vorhinein dann auch beigebracht. Dann geht es natürlich auch um die Evakuierung. Wir haben keine gesonderten Evakuierungshelfer, das machen die Brandschutzhelfer bei uns dann in einem mit. Na, also auch die geordnete Evakuierung ist Aufgabe des Brandschutzhelfers. Wo müssen die Personen aus dem Gebäude hin? Da führt er natürlich auch und überprüft dann auch zusammen mit den Vorgesetzten dann am Sammelplatz die Anzahl der Mitarbeiter und meldet das dann eben der eintreffenden Feuerwehr dann. Genau das sind unter anderem Dinge. Also es gibt noch einiges mehr, die ganze Brandtheorie, die wird natürlich auch vermittelt. Genau wie schnell kann sich so ein Brand dann auch ausbreiten, gerade im Zusammenhang mit Lösemitteln? Das sind alles Themen, die bei uns behandelt werden.

Katrin Degenhardt

Haben Sie noch was zu ergänzen, Herr Ockenfels?

Sven Ockenfels

Ich könnte es auch nur mal kurz wiedergeben. Also im Falle eines Falles: die Kollegen oder den Kollegen informieren, einen Notruf absetzen, mit dem in der Brandschutzhelfer-Ausbildung erlernten Wissen eventuell selbst das Feuer in der Entstehung bekämpfen, mit Feuerlöschern oder adäquaten Mitteln. Ansonsten Kollegen mit rausnehmen, Personen, die Hilfe benötigen, auch mit nach draußen, nicht vergessen, auch mit nach draußen mitnehmen und die Feuerwehr einweisen, wo der Schadensfall ist. Das ist das, was die Brandschutzhelfer machen sollten, und erlernen in diesen Kursen.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, haben Sie denn eigentlich schon mal einen Brand auf Ihrem Werksgelände erlebt?

Marcel Hof

Ja, das hat sich in einem Bereich ereignet, in dem wir mit Watte umgehen. Und da hat sich durch ein heiß gewordenes Maschinenteil hat sich eben Watte entzündet. Und da war es ebenso, dass der Mitarbeiter

vor Ort dann direkt den Feuerlöscher, es war ein Pulver-Feuerlöscher, hat einen ergriffen und hat dann auch direkt den Brand gelöscht, sodass die Feuerwehr dann bei Eintreffen tatsächlich nur noch die Brandnachschaue dann zu tun hatte. Es waren noch kleine Glutnester in der Wanne. Das kann man sich gut vorstellen. Das hat sich ein bisschen verteilt, aber das war dann wirklich nichts mehr Kritisches, sodass dann auch später ohne Atemschutz da vorgegangen werden konnte. Und das alles zu verdanken dem – ich sage mal – schnell reagierenden Mitarbeiter.

Katrin Degenhardt

Und nach jedem so einem Einsatz, sag ich jetzt mal, zieht man da auch immer Konsequenzen, Herr Hof.

Marcel Hof

Genau. Also in dem Bereich wurde dann zum Beispiel das Reinigungsintervall erhöht und die Lager wurden natürlich auch noch mal überprüft, weil das eben das war, was dann auch heiß geworden ist. Genau.

Katrin Degenhardt

Jetzt haben Sie ja schon vorhin erzählt, dass die Berufsfeuerwehr Köln zum Beispiel Ausbildungen anbietet. Wer hilft denn sonst noch Unternehmen bei der betrieblichen Brandschutzorganisation, also zum Beispiel jetzt bei der Ausbildung von Brandschutzelferinnen und -helfern?

Sven Ockenfels

Also, es gibt einen Pool von freien Anbietern, die, wenn sie eine gewisse Qualifikation haben, den Unternehmen auch beratend oder ausbildend zur Seite stehen können.

Marcel Hof

Bei uns machen wir das tatsächlich alles selbst. Also wir hatten schon mal auch externe Unternehmen bei uns, aber das waren meistens auch Bekannte aus Feuerwehrkreisen, dass man das ich arbeitszeittechnisch auch einfach nebenher gut laufen lassen konnte, wo man weiß, okay, die kennen sich auch mit unserem Unternehmen dann aus.

Katrin Degenhardt

Welche Rolle spielen denn eigentlich Führungskräfte in dem ganzen Themenkomplex? Also wie können die zum Beispiel Vorbild sein oder eben ihre Beschäftigte ermuntern, sich da zu engagieren.

Sven Ockenfels

Zu ermuntern – das kann ich nur aus persönlicher Erfahrung sagen, wenn der Chef selber dabei ist. Also, wenn der Chef sagt: Mensch, da bin ich dabei. Das tue ich mir auch an, obwohl das eigentlich vielleicht gar nicht so jetzt für mich relevant ist. Das ist eigentlich immer die Motivation auch für Beschäftigte, da auch mitzumachen, als wenn man etwas vordikiert bekommt und sagt: Der Chef, der hat das aber nicht gemacht.

Marcel Hof

Dem kann ich wirklich nur zustimmen. Also mit der Führungskraft steht und fällt das. Das ist im Brandschutz so, das ist bei der Arbeitssicherheit so – wenn die Führungskraft sagt: Ja, dann geht ihr mal zur Feuerlöschübung und derjenige bleibt im Büro sitzen und macht was anderes, dann kommt das nicht gut an.

Katrin Degenhardt

Okay, also hier sind die Führungskräfte auf jeden Fall gefragt.

Sven Ockenfels

Das kommt ja auch von Führung. Führungskraft, das ist das Wort Führung drin und der sollte auch führen und nicht dahinten irgendwo im Büro sitzen.

Katrin Degenhardt

Gut, jetzt noch zum Schluss eine Frage für den Hausgebrauch. Haben Sie da auch noch als Profis einen Tipp für den Brandschutz zu Hause?

Marcel Hof

Also, was ganz wichtig ist, sind zunächst mal die Rauchmelder. Das möchte ich auch hier noch mal erwähnen, weil: Die Einführung der Rauchmelder-Pflicht ist jetzt ein bisschen über zehn Jahre her. Die meisten dieser Rauchmelder haben eine Zehn-Jahres-Batterie drin. Das heißt, das ist jetzt genau der Zeitpunkt, wo die alle anfangen zu piepsen, meistens mitten in der Nacht und dann hängt man die erst mal ab und vergisst wieder neue aufzuhängen. Und ansonsten, ich sage mal in Richtung Feuerlöscher, der Tipp – würde ich für zu Hause eigentlich Schaum vorschlagen. Also wenn man diesen ganz normalen ABC-Pulverlöscher kennt, das sind die, die am meisten eigentlich vertrieben werden. Wenn man den zu Hause in der Küche für ein kleines Feuer abfeuert, dann ist danach die Sanierung der Küche notwendig. Deswegen meine Empfehlung: Schaum.

Sven Ockenfels

Da kann ich nur zustimmen. Also Rauchmelder, tatsächlich ist das A und O zu Hause und einen, ich sage aber vielleicht nicht allzu großen Allzweck-Feuerlöscher basierend auf Schaum oder einer schaumwässrigen Lösung. Kann ich auch eigentlich nur empfehlen.

Katrin Degenhardt

Ja, dann bedanke ich mich erst einmal ganz, ganz herzlich bei Ihnen für das Gespräch. Aber ganz sind Sie jetzt noch nicht entlassen. Denn am Ende unseres Podcasts „Ganz sicher“ werden wir noch einmal ganz spontan und ich stelle Ihnen eine Frage. Das hat natürlich jetzt weitestgehend auch mit unserem Thema zu tun und Sie antworten mir einfach kurz und spontan. Sind Sie dazu bereit?

Sven Ockenfels

Aber es gibt hier keinen Joker?

Katrin Degenhardt

Kein Joker. Herr Hof, ich fange mal mit Ihnen an: Für was brennen Sie so richtig?

Marcel Hof

Feuerwehr.

Katrin Degenhardt

Herr Ockenfels, was überwiegt für Sie bei Feuer – die Faszination oder die Gefahr?

Sven Ockenfels

Die Faszination, ganz klar.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, haben Sie eigentlich noch Spaß an so einem Lagerfeuer oder so einem großen Osterfeuer? Oder sehen Sie da eher überall die Gefahren?

Marcel Hof

Also ich habe noch großen Spaß, auch am Feuermachen.

Katrin Degenhardt

Herr Ockenfels, Böller an Silvester, wie halten Sie es?

Sven Ockenfels

Auf Abstand. Da wir da involviert sind, muss man sagen. Aber habe ich da einen etwas anderen Bezug zu. Wenn Sie dann Silvester oder in der Neujahrsnacht da Finger auf der Straße einsammeln oder zerfetzte Hände sehen, dann bekommt man einen anderen Bezug zu. Und ich finde das Ritual schön, die bösen Geister zu vertreiben. Aber bitte mit Vorsicht.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, Streichholz oder Feuerzeug?

Marcel Hof

Streichholz.

Katrin Degenhardt

Herr Ockenfels, Grill oder Backofen?

Sven Ockenfels

Grill, definitiv.

Katrin Degenhardt

Herr Hof, haben Sie zu Hause auch einen Feuerlöscher in der Küche?

Marcel Hof

Zwei Stück. Also nicht in der Küche, aber zwei Stück. Und noch einen dritten in der Garage. Ja.

Katrin Degenhardt

Gut, da sieht man den Sicherheitsingenieur, Herr Ockenfels, oder beziehungsweise erst als Sie die Frage: Wollten Sie schon als Kind Feuerwehrmann werden?

Sven Ockenfels

Ganz sicher.

Katrin Degenhardt

Und Herr Hof, Sie?

Marcel Hof

Ja, auch.

Katrin Degenhardt

Haben wir ja genau die Richtigen hier. Herr Ockenfels: Und wie lange brauchen Sie morgens zum Anziehen?

Sven Ockenfels

Beruflich oder privat?

Katrin Degenhardt

Erst mal privat.

Sven Ockenfels

Privat? Ich bin ein Mann. 15 Minuten vielleicht.

Katrin Degenhardt

Und bei einem Einsatz?

Sven Ockenfels

Oh, unter 90 Sekunden.

Katrin Degenhardt

Unter 90 Sekunden?

Sven Ockenfels

Ja, das ist eine Vorgabe, dass wir unter 90 Sekunden im Fahrzeug sitzen und aus der Halle rausfahren. Also da muss es dann wirklich zügig gehen.

Katrin Degenhardt

Wie ist das bei Ihnen, Herr Hof?

Marcel Hof

Also ich schätze mal, morgens mit der Viertelstunde durch das Haar föhnen, was entfällt, bin ich vielleicht ein bisschen drunter. Aber ansonsten: Ja, es ist tatsächlich ähnlich. Ich bin nicht direkt in der Wache, wenn es losgeht, nachts. Das dauert vielleicht nachts auch schon mal länger als tagsüber. Aber ich sage mal, in der Minute ist man eigentlich aus dem Haus.

Katrin Degenhardt

Wow. Respekt! Ja, herzlichen Dank dann fürs spontane Mitmachen unserer Runde. Und an dieser Stelle noch ein kurzer Hinweis an unsere Zuhörerinnen und Zuhörer: Wir freuen uns, wenn Sie uns auf dem Podcast-Kanal Ihrer Wahl abonnieren und uns auch eine Bewertung dalassen. Hinweise zu Seminaren und Medien der BG ETEM zum Thema Brand- und Katastrophenschutz finden Sie in den Shownotes. Und ich freue mich, wenn wir klar machen konnten, warum Brandschutzhelferinnen und -helfer im Betrieb so wichtig sind. Weil sie dazu beitragen, dass im Fall des Falles alle unversehrt bleiben. Und das: ganz sicher.

Outro

Ganz sicher. Der Podcast für Menschen mit Verantwortung.